

Gottesdienst für Jugendseelsorger

Herne/Dortmund. Die für die Jugendlichen verantwortlichen Seelsorger aus Nordrhein-Westfalen waren am Sonntag, 28. September 2014, nach Herne-Wanne-Eickel eingeladen. Das Jugendgremium stellte dort die Ergebnisse einer Umfrage vor, die Ende 2013 durchgeführt worden war. Im Anschluss feierte Bezirksapostel Rainer Storck einen Gottesdienst, in dem die Fröhlichkeit im Mittelpunkt stand.

Apostel Franz-Wilhelm Otten begrüßte die Jugendbeauftragten mit ihren Partnern zu Beginn des Nachmittags um 14 Uhr. Mehr als 500 Teilnehmer waren in der Zentralkirche Herne-Wanne-Eickel (Bezirk Herne) zusammengekommen. Sie lernten zunächst das Jugendgremium kennen, welches die Seelsorge-Arbeit an den Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen koordiniert. Es besteht aus erfahrenen Seelsorgern und jungen Erwachsenen.

Klassische kirchliche Themen

Gemeinsam mit Bezirksevangelist Volker Lange (Hagen) stellte der Apostel die Ergebnisse einer Umfrage unter Jugendlichen vor. Ein Ergebnis: Neuapostolische Jugendliche fühlen sich in ihrer Kirche wohl und wünschen sich in Gottesdiensten und bei Veranstaltungen insbesondere klassische kirchliche Themen aus dem Bereich Glaube und Alltag. Wichtig für einen gelungenen Gottesdienst ist für die befragten Jugendlichen ein glaubwürdiger Prediger.

Die Ergebnisse werden in den kommenden Wochen auf nak-nrw.de veröffentlicht und weiter vorgestellt. Insgesamt wurden im 4. Quartal 2013 mehr als 3.000 Jugendliche angeschrieben. Dabei gab es einen hohen Rücklauf von rund 18 Prozent.

Die Zukunft der Kirche

Für 16 Uhr hatte Bezirksapostel Rainer Stock die Jugendbeauftragten zum Gottesdienst eingeladen. Der Predigt legte er das Bibelwort aus 1. Thessalonicher 5,16-18 zugrunde: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen“.

Zu Beginn des Gottesdienstes betonte der Bezirksapostel die Bedeutung der kirchlichen Seelsorgeangebote für die Jugendlichen. Die Jugendlichen seien genau so wichtig wie die

anderen Gruppen in der Gemeinde, aber angesichts der Altersspanne von 14 bis 30 Jahren sei die Betreuung eine besondere Herausforderung. „Die jungen Christen sind die Zukunft unserer Kirche. Die 18-jährige Jugendliche unterrichtet vielleicht in vielen Jahren deine Enkel in der Vorsonntagsschule. Und der heute 20-jährige Jugendliche könnte dein Vorsteher werden“, sprach er die Zuhörer direkt an.

Deshalb sei es besonders wichtig, dass sich die Jugendlichen mit der eigenen Kirche identifizierten. Die Umfrage zeige, dass dies in weiten Bereichen der Fall sei. Dennoch ringe die Kirchenleitung mit den Verantwortlichen um Konzepte und Strategien zur Jugendseelsorge.

Eine grundlegende Fröhlichkeit

Die Umfrage habe deutlich gezeigt, so der Bezirksapostel, dass die Jugendlichen glaubwürdige Prediger und Seelsorger suchten. Und hier betonte er die Aufgabe und Erwartung an die Jugendbeauftragten. Diese sollten sich immer fragen, mit welcher Einstellung sie ihren Aufgaben nachkämen. Hier gebe das Bibelwort Hinweise, so Bezirksapostel Storck.

In der weiteren Predigt legte er den Schwerpunkt auf die im Thessalonicher-Brief genannte Fröhlichkeit. Dabei gehe es um die Grundeinstellung, nicht um eine oberflächliche Stimmung. Als Grundlage für diese Fröhlichkeit nannte der Bezirksapostel drei Dinge: „Freust du dich darüber, dass du ein Gotteskind bist und dass dein Name im Himmel angeschrieben ist.“ Auch die Beschäftigung mit dem Evangelium Jesu Christi – auch in den Jugendstunden – stimme fröhlich. Sein dritter Punkt: Die ersten Christen seien fröhlich gewesen, für und mit Jesus Christus zu leiden. "Lasst uns fröhlich sein, dass wir Jesus Christus dienen dürfen."

„Das hinterlässt bleibenden Eindruck“

Sein Fazit: „Wenn die Jugendlichen erkennen und erfahren, dass der Jugendbeauftragte seine Aufgabe nicht aus Pflicht erfüllt, sondern aus einer tiefgehenden Fröhlichkeit, dann macht und hinterlässt das bleibenden Eindruck.“

Seine weitere Bitte zum Bibelwort und die Aussage „Beten ohne Unterlass“: „Wir brauchen nicht den ganzen Tag beten. Lasst uns einfach mit dem ganzen Herzen bei der jungen Mannschaft sein.“

„Wir kommen zu dir“

Im Anschluss an den Gottesdienst erinnerte der Bezirksapostel an eine Aussage am Jugendtag im Juni 2014 in Oberhausen. Dort hatte er sich – auch im Namen der Jugendbeauftragten – an die gewandt, die das Gefühl haben, am Rande zu stehen. Sein Versprechen: „Wir kommen zu dir hin und bringen dich in die Mitte der Gemeinde.“ Manch einer werde in den Gemeinden übersehen, gab er den Jugendbeauftragten den Hinweis und bat sie: „Habt ein Auge auf diese Jugendlichen und geht zu ihnen hin.“

Im Foyer hatten die Jugendbeauftragten die Möglichkeit, auf Karteikarten Eigenschaften aufzuschreiben, die einen Jugend-Seelsorger kennzeichnen sollten. Diese wurden vom Jugendgremium gesammelt und werden in die weitere Arbeit einfließen.

30. September 2014

Text: Frank Schuldt

Fotos: Frank Schuldt












